

PRESSEMITTEILUNG

Zwei Wochen Streik an der Uni Landau

Die zweite Streikwoche im besetzten Audimax ist geprägt von den Vorbereitungen auf die Demonstration und von Debatten mit der Politik.

Landau: Zwei Wochen befinden die Studierenden nun schon an der Uni Landau im Streik. Die zweite Woche brachte zwar keine weiteren Blockaden oder Demos, sondern war vor allem von der gemeinsamen Gruppenarbeit bestimmt. Dabei haben sich die Studierenden in über einem Dutzend Arbeitskreisen den unterschiedlichen Organisationsaufgaben gewidmet, die der Streik mit sich bringt. Von der Verpflegung bis zum Abendprogramm organisierten sie fast alles selbst und sorgten dabei täglich mit neuen kreativen Ideen für Abwechslung.

Die neue Streikwoche begann mit der einer sogenannten Open Space Konferenz am Montag. Zusammen mit dem allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA) moderierte Andreas Pfeiffer, der selbst wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni ist, die Studis in ihren Arbeitsgruppen. Am Ende des Tages zogen alle zusammen ein Resümee ihrer Arbeit und präsentierten es dem allabendlichen Plenum. So gelang es bereits frühzeitig alle Gruppen auf den richtigen Weg in Ihrer Arbeit zu führen.

Hoher Besuch im besetzten Audimax

Für den Mittwoch hatte sich hoher Besuch angekündigt. Eveline Lemke, Spitzenkandidatin der Grünen in Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl im März, der hochschulpolitische Sprecher der grünen Landtagsfraktion Gunther Heinisch und Thomas Deufel, Staatssekretär im Bildungsministerium, besuchten die Uni Landau. Im bis zum Rand gefüllten Audimax stellten sich beiden den kritischen Fragen der Studierenden, die zu Beginn der Veranstaltung die Bildung in Landau im selbstgemachten Sarg symbolisch zu Grabe trugen.

Frau Lemke betonte in der Debatte, dass die Grünen solidarisch an der Seite der Studierenden stünden. Sie bekräftigte dabei ebenfalls den Willen ihrer Partei, mehr als bereits jetzt schon in die Bildung zu investieren. Herr Heinisch schloss sich ihr an und erklärte, wie schwer es sei, mit der festgeschriebenen „schwarzen Null“ vor Augen die Hochschulfinanzierung zu verbessern.

Besonders viel Diskussionsbedarf bestand zwischen den Studierenden und Herrn Staatssekretär Deufel. Der beschrieb vornehmlich, wie viel die aktuelle Landesregierung bereits in Landau investiert habe. Viele Studis nutzten dabei die Gelegenheit, dem Staatssekretär ihre prekäre Studiensituation zu schildern. Die fast zwei stündige Debatte im Anschluss zeigte dabei aus Sicht des AStA klar, dass die Kommunikation zwischen allen Parteien deutlich verbessert werden muss. „Wir haben nicht immer das Gefühl, dass man im Bildungsministerium wirklich hört, was die Studierenden zu sagen haben“, so Marleen Gruber, Vorsitzende des AStA. Und Katharina Schmidt, Referentin für Studienangelegenheiten fügt an: „Wenn so viele Studierende gemeinsam auf die Straße gehen, dann geschieht das doch nicht ohne Grund. Wir würden uns wünschen, dass das Ministerium das endlich anerkennt, anstatt sich die Welt schönzureden“.

Andere Unis erneuern ihre Solidarität gegenüber den streikenden Landauer Studis

Am Freitag fand zum Abschluss der Woche die Landes-Asten-Konferenz (LAK) im Landauer Audimax statt. Sie war kurzfristig nach Landau verlegt worden, um der Solidarität der anderen Studierendenvertretungen in Rheinland-Pfalz erneut deutlichen Ausdruck zu verleihen. Einstimmig bekräftigte die LAK ihre Unterstützung und beschloss zum Ende der Sitzung, den streikenden Studis in Landau 5000€ für ihre Demonstration in Mainz zukommen zu lassen.

Im Namen aller streikenden Studis möchte sich der AStA Landau dafür ganz herzlich bedanken. „Wir freuen uns gemeinsam mit Unis aus ganz Rheinland-Pfalz am 16. Dezember für bessere Bildungsbedingungen hier und in ganz Deutschland zu demonstrieren. Mit so viel Solidarität und Beistand, kann das nur eine tolle Aktion werden“, so Yann Schosser, hochschulpolitischer Sprecher des AStA Landau.